

Parlamentarischer Vorstoss

2016/394

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Sara Fritz, Grüne/EVP-Fraktion: Restorative Justice**

Autor/in: [Sara Fritz](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 1. Dezember 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Restorative Justice (engl.: to restore: wiederherstellen; justice: Justiz, Gerechtigkeit) ist eine auch ausserhalb des angelsächsischen Sprachraums verwendete Bezeichnung für eine Form der Konflikttransformation durch ein Wiedergutmachungsverfahren.

Restorative Justice bringt die direkt Beteiligten (Geschädigte, Beschuldigte) und manchmal auch die Gemeinschaft **auf freiwilliger Basis** an einer Suche nach Lösungen zusammen. Dabei wird auf Wiedergutmachung materieller und immaterieller Schäden und die Wiederherstellung von positiven sozialen Beziehungen abgezielt.

Die Beweggründe von Restorative Justice sind u.a. der Wunsch nach Stärkung der Rolle der Geschädigten im Verfahren oder das Bestreben, Kosten und Arbeitsbelastung im herkömmlichen Justizsystem zu mindern und die Effektivität zu erhöhen.

Praktiken der Restorative Justice finden sich in Traditionen vieler Kulturen, z.B. in indigenen Kulturen Neuseelands, Nordamerikas oder Hawaiis. Auch einige Rechtsordnungen westlicher Länder beinhalten mittlerweile Elemente der Restorative Justice, etwa den Tatausgleich in Österreich oder den Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. In der Schweiz wird Restorative Justice teils schon angewendet, vor allem im Bereich der Täter-Opfer Mediationen im Jugendstrafrecht.

Eine wachsende Zahl europäischer Länder setzt Restorative Justice auf verschiedenen Stufen ein, sei es bei der Polizei, wie z.B. in England bei der Thames Valley Polizei, aber auch durch Täter-Opfer-Mediationen in verschiedenen Stadien des Strafverfahrens, in Gefängnissen durch Mediationen, Gruppengesprächen mit ehemaligen Opfern, oder auch präventiv an Schulen. Mehr und mehr Studien werden gemacht um die Wirksamkeit der Restorative Justice zu untersuchen und diverse nationale und internationale Foren und Gruppierungen arbeiten an Richtlinien für „best practices“ oder haben solche schon herausgegeben. Es gibt in Europa derzeit auch über zehn Länder, welche Familiengruppenkonferenzen auch im präventiven Bereich brauchen, in der Arbeit mit Eltern und Jugendlichen. Ebenso werden zum Beispiel „Circles“ (Kreisprozesse) angewendet um Gefangene nach ihrer Entlassung zu betreuen (Circles of Support and Accountability). So fin-

den die Ansätze der Restaurativen Justiz Anwendung auf allen Stufen: von der Prävention bis zur Nacharbeit.

Aus meiner Sicht könnte Restorative Justice eine sinnvolle Ergänzung darstellen, einerseits im Strafvollzug, zum Beispiel durch die Förderung von Gesprächsgruppen mit Tätern und indirekten, ehemaligen Opfern, um die Opfer-Empathie zu erhöhen, ein Bewusstsein zu schaffen, was Delikte bei Opfern und in der Gesellschaft auslösen und somit einen Beitrag zur Prävention des Rückfalls zu leisten, aber auch vermehrt durch direkte Opfer-Täter Mediationen, oder die Verwendung von „Circles“, um die Sozialkompetenzen der Gefangenen zu fördern. Daneben jedoch können Ansätze auch in der Prävention von Gewalt, Konfliktbewältigung und Nacharbeit eingesetzt werden, sei es für die Unterstützung von Opfern, Tätern, aber auch der betroffenen Gesellschaft.

Ich möchte den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

- Ist dem Regierungsrat Restorative Justice als Wiedergutmachungsverfahren bekannt?
- Wird Restorative Justice im Kanton Basel-Landschaft angewandt?
 - Wenn ja, wo?
 - Wenn nein, was sind die Gründe dafür?
- Wo sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, Restorative Justice anzuwenden?
- Was bräuchte es, damit Restorative Justice im Kanton Basel-Landschaft angewandt werden könnte?
- Da Restorative Justice u.a. im Strafvollzug sinnvoll angewendet werden kann, der Strafvollzug bei uns aber durch Konkordate überkantonale geregelt wird, stellen sich die folgenden Fragen dazu:
 - Wird Restorative Justice in den Strafvollzugsanstalten des Konkordats angewendet?
 - Wenn ja: Wie wird es angewandt und was für Erfahrungen werden damit gemacht? Wie viele Personen profitieren von diesem Wiedergutmachungsverfahren?
 - Wenn nein: Weshalb nicht?
 - Wäre der Regierungsrat allenfalls bereit, sich für Restorative Justice im Konkordat stark zu machen?

Ich bitte die Regierung um schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen.